

urch den Herbert-Kind-Preis wurde es mir ermöglicht, eine Studienphase an der Harvard University in den USA zu verbringen. Seit ich meinen High School Abschluss 2010 in Charlotte, North Carolina, absolviert habe, war es mein Traum einmal an dieser Universität zu studieren. Die Harvard University ist mit ihrer Gründung 1636 in Cambridge nicht nur die älteste Universität der USA, sondern auch eine der bekanntesten Eliteuniversitäten weltweit.

In Harvard gibt es eine Vielzahl an faszinierenden Dingen. Die Hauptbibliothek, Widener Library, wurde 1915 durch eine Spende eines Harvard Alumnus und Opfer des Titanic Unglückes erbaut. Da sie denkmalgeschützt ist, wurde sie durch ein umfangreiches unterirdisches Regalsystem unter dem bekannten Harvard Yard erweitert und ist sogar durch unterirdische Gänge mit anderen Universitätsgebäuden verbunden. Mit seinen 17 Millionen Büchern umfasst das Bibliothekssystem der Harvard University doppelt so viele Bücher wie New York City Einwohner hat: Zur Recherche stehen einem also Alle Möglichkeiten offen.

Aber nicht nur die Bibliotheken sind architektonisch beeindruckend. Auch die Annenberg Dining Hall bietet Raum und inspiriert für diverse Diskussionen nach dem gemeinsamen Mittag- oder Abendessen mit anderen Studenten. Wie sich anhand des Bildes vermuten lässt, diente sie als Inspiration für die bekannte Dining Hall in Harry Potter's Hogwarts.

Besonders beeindruckt hat mich die technische Ausrüstung der Universität. Harvard war mir als traditionelle Universität bekannt, daher war ich überrascht über die Ausstattung, sowie die Umsetzung des „digitalen Lernens“. Viele Klausuren werden online geschrieben und selbst Kurse können in einem „virtuellen Klassenzimmer“ stattfinden. Das Besondere an diesem virtuellen Klassenzimmer ist, dass man sich fühlt, als wenn man tatsächlich in einem Raum für die Vorlesung zusammenkommt. Definitiv eine interessante Erfahrung!



Natürlich dürfen die realen Klassenräume nicht fehlen. Unter 40 Studenten in einem Kurs waren mehr als 25 Nationen vertreten. Was besonders spannend an den Kursen auf Graduate Level ist, ist dass die Kurse durch die vielen verschiedenen Studenten nicht nur sehr divers, sondern auch sehr praxisnah aufgebaut sind. Eine Vielzahl der Studenten hat bereits Arbeitserfahrung oder Lehrmethoden in anderen Ländern erlebt, wodurch sich vor Allem die Gruppenarbeit zur Umsetzung unserer Projekte sehr dynamisch und interessant gestaltet hat. Was mich außerdem fasziniert hat war das besondere Engagement der Professoren und „Teaching Assistents“. Jeder Kurs hatte neben dem Professor mindestens einen „Teaching Assistant“, der auch außerhalb der Kurszeiten jederzeit für Fragen zur Verfügung stand.



Genauso, wie das Studium selbst, war auch das Wohnen sehr international. Ich habe innerhalb des so genannten „on-campus housing“ in dem Pforzheimer House gewohnt. Auch wenn man völlig zufällig einem Haus zugeteilt wird und damit die Bewohner vom Undergraduate Studenten in Psychologie bis zum PhD Studenten der Physik bunt gemischt sind, hat das Haus in dem man wohnt einen besonderen Stellenwert. Man verbringt nicht nur Zeit in den gemeinsamen Lern- oder Kaminräumen, sondern organisiert Sportevents, unternimmt auch regelmäßige Kochabende oder sogar die ein oder andere Reise entlang der East Coast.

ERFAHRUNGSBERICHT VANESSA WESTPHAL – HERBERT-KIND-PREISTRÄGERIN 2017

Alles in Allem habe ich während meiner Zeit an der Harvard University unglaublich viel gelernt, tolle Freundschaften geschlossen und viele Kulturen kennengelernt. Daher möchte ich mich an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bei der ETG für die Unterstützung durch den Herbert-Kind-Preis bedanken.

